

Schmetterlingsschutz

Förderung der Schmetterlingsvielfalt

Schmetterlinge finden in traditioneller, naturnaher Kulturlandschaft ideale Bedingungen vor. Um ihre Lebensräume und damit auch ihre Nahrungsgrundlagen zu bewahren, ist die Förderung einer Blütenpflanzenvielfalt durch extensive Nutzung – insbesondere angepasste Mahd und Verhindern der Verbuschung – entscheidend. Hinzu kommt das Verbannen von Pestiziden aus wichtigen Schmetterlingslebensräumen sowie die Einrichtung von Pufferzonen zu intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen.



Roter Apollo (*Parnassius apollo*), ein streng geschützter Tagfalter.



Maschineneinsatz: Motorsäge oder Forstmaschinen bei starken Gehölzvorkommen, „Zwicker“ oder manuelles Ausreißen bei krautigen Pflanzen



Personalunterstützung: hängt von Fläche ab, z. B. 10 Freiwillige bei einem Schwendeinsatz



Kostenintensität: Kosten für Umsetzer auf der Fläche, ggf. Kosten für Kartierungen auf den Flächen



Externe Unterstützung: Biolog:innen für Kartierung und Maßnahmenplan, externer Dienstleister für die Umsetzung (häufig Grundbesitzer:innen selbst), Waldaufseher



Bewilligung/Rechtliches: ggf. Rodungsbewilligung nötig, Vogelbrutzeiten beachten bei Schwendmaßnahmen, Naturschutzrechtliche Bewilligung für Maßnahmen, die Sammlung und Wiederausbringung von Tieren oder Pflanzen beinhalten



Stakeholderinformation: guter Kontakt mit Grundbesitzer:innen, Abstimmung mit Förster:innen und Bewusstseinsbildung

Maßnahmen für den Schmetterlingsschutz

Planung & Abstimmung: Ausgangsbasis ist eine aktuelle Datengrundlage, also das Wissen über die Vorkommen der Schmetterlingsarten und über den aktuellen Bewuchs der Standorte. Wichtig ist auch die Kenntnis weiterer Potenzial-Flächen mit Mehrwert für die Vernetzung. Basierend darauf wird ein konkreter Maßnahmenplan pro Fläche erstellt. Bedeutend ist auch die frühzeitige Abstimmung mit den Grundbesitzer:innen.

Umsetzung:

Entsprechend der Lebensraumsansprüche der jeweiligen Art werden die Flächen durch verschiedene Maßnahmen verbessert:

- Freischneiden der Futterpflanzen (z. B. über wachsende *Sedum album*-Pflanzen für Roter Apollo)
- Großflächiges Schwenden verbuschter Flächen (z. B. zur Förderung der Schlehe für den Segelfalter)
- Rodung von Waldteilen, um Waldlichtungen und Vernetzungskorridore zu schaffen
- Aufwertung von Waldsäumen durch angepasste Mahd oder Neueinsaat bzw. Pflanzung von Sträuchern

- Sammlung, Vervielfältigung und Auspflanzen von Futterpflanzen auf geeigneten Standorten zur Schaffung neuer Lebensräume

Nachsorge:

Bei verbuschenden Flächen braucht es die regelmäßige Pflege. Die Freihaltung der neuen Schneisen im Wald ist ebenfalls wichtig. Wichtig ist auch ein Monitoring, um den Erfolg der Maßnahmen abschätzen zu können.



Raupe des Roten Apollofalters an seiner Futterpflanze Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*).

Erfahrungen aus den Naturparken

Im Naturpark Nagelfluhkette wurden Schwendaktionen durchgeführt, um die wertvollen Felsen mit der Futterpflanze der Raupe des Roten Apollofalters freizustellen. Um den Lebensraum des Schmetterlings weiter aufzuwerten, wurde Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*) auf guten Flächen gesammelt und vervielfältigt. Neue Flächen wurden mit der wichtigen Futterpflanze zur Schaffung von Trittsteinen bestückt. Zur Verknüpfung bestehender Vorkommensflächen werden Waldschneisen freigeschnitten und Waldsaumaufwertungen durchgeführt.

Der Naturpark Weißbach setzte verschiedene Maßnahmen auf Steilflächen zur Förderung verschiedener Falterarten um: Schwenden verbuschter Flächen, Entfernen von Neophyten und Waldrebe sowie Schaffung strukturreicher Waldsäume.

Auspflanzen der vervielfältigten *Sedum album*-Pflänzchen im Naturpark Nagelfluhkette (oben). Geschwendete Flächen im Naturpark Weißbach (unten).



Tipps aus der Praxis!

„Gerade beim Schwenden ist es wichtig, dass die wertgebenden Sträucher für die Falter bzw. deren Raupen erhalten bleiben. Es braucht dafür das nötige Fachwissen und gute Kommunikation mit den Umsetzer:innen auf der Fläche – was kommt weg und was bleibt stehen?“

Sandra Uschnig, Naturpark Weißbach



„Um Maßnahmen auf Flächen im Privatbesitz umsetzen zu können, braucht es viel Vorarbeit und eine große Vertrauensbasis. Dazu gehört es auch Kompromisse einzugehen, um die Zustimmung zu bekommen und Naturschutz und Landwirtschaft miteinander zu vereinbaren.“

Carola Bauer, Naturpark Nagelfluhkette



Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Schmetterlingsschutz austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Nagelfluhkette bzw. Naturpark Weißbach, sie helfen Ihnen gerne weiter.

Naturpark Nagelfluhkette
Tel.: +43 5513 620 92 50
E-Mail: vorderwald@naturpark-nagelfluhkette.eu

Naturpark Weißbach
Tel.: +43 6582 83 52 12
info@naturpark-weissbach.at